



Der Kinderschutzbund
Landesverband
Mecklenburg-
Vorpommern

Modellprojekt „Kontaktstelle Kinderschutz“

Beratung und Begleitung von Betroffenen im Kontext Kinderschutz

Verwendungsnachweis 2022; hier: Sachbericht

Einleitung

2019 beauftragte das Ministerium für Soziales, Integration und Gleichstellung (heute: Ministerium für Soziales, Gesundheit und Sport), den Kinderschutzbund, Landesverband Mecklenburg-Vorpommern, mit dem Aufbau einer „Kontaktstelle Kinderschutz“, mit dem Ziel, Aufgaben der Beratung und Begleitung für besonders schutzbedürftige Verletzte von Straftaten gegen das Kindeswohl im Landgerichtsbezirk Schwerin zu übernehmen. Auf Grundlage eines vorgegebenen Rahmenkonzeptes wurde, beginnend mit dem Projektstart am 01.07.2019, zunächst eine Erprobungsphase von 3 Jahren für den Landgerichtsbezirk Schwerin vereinbart. Am 15.10.2019 wurde die Personalstelle der Kontaktstelle Kinderschutz besetzt.

Nach aktuellem Stand wird das Projekt mindestens bis Dezember 2023 gefördert.

Zielbeschreibung und Abgrenzung

Die Kontaktstelle ist Anlaufpunkt für Kinder und Jugendliche, die physische, psychische oder sexualisierte Gewalt erlebt haben oder von Vernachlässigung betroffen sind. Betroffene von Straftaten gegen das Kindeswohl sind besonders schutzbedürftig und daher insbesondere im Fokus. Gemeinsam wird geschaut, in welcher Situation sich die Betroffenen befinden und welche Unterstützungs- oder Entlastungsmöglichkeiten es diesbezüglich gibt. Weiterhin vermittelt die Kontaktstelle in passgenaue, weiterführende Hilfen z.B. der psychosozialen Prozessbegleitung. Auch andere Ratsuchende können sich mit ihren Fragen, die den Kinderschutz betreffen, an die Kontaktstelle wenden.

Kontinuierlich befanden sich die Bekanntmachung des Projekts und die Fallarbeit im Fokus. Insbesondere die Abgrenzung zu anderen Professionen wie der psychosozialen Prozessbegleitung blieb ein wesentlicher Aspekt in der Netzwerktätigkeit.

Haltung der Einrichtung

Die Kontaktstelle Kinderschutz (kurz: KontiKi) ist beim Landesverband M-V des Kinderschutzbundes angesiedelt. Sie bejaht und unterstützt ebenso wie dieser die Kinderrechte der Kinderrechtskonvention des Jahres 1989 und steht für ein Kindheitsbild, das von einem gewaltfreien Aufwachsen bei einer gleichzeitig bestmöglichen Entwicklung geprägt ist. Bei Straftaten gegen das Kindeswohl sind diese Voraussetzungen nicht gegeben. An dieser Stelle tritt die Kontaktstelle Kinderschutz für die betroffenen Kinder und Jugendlichen ein. Die Kontaktstelle agiert niederschwellig, einfühlsam, unbürokratisch und vernetzend. Als Vertrauensperson hört die Mitarbeiterin den

Betroffenen zu und klärt die Kinder und Jugendlichen über Verfahrenswege auf. Sie begleitet die Zielgruppen oder organisiert Wege zu Polizei, Gericht oder Therapeut:innen bzw. anderen hilfreichen Netzwerkpartner:innen (insbesondere psychosoziale Prozessbegleitung und Childhoodhaus). In der Kontaktstelle werden alle Meldungen ernst genommen und Informationen vertraulich behandelt. Die Mitarbeiterin nimmt sich für die Betroffenen Zeit und bietet Unterstützungsmöglichkeiten entsprechend des individuellen Bedarfs an.

Zielgruppen und Fallarbeit

Das Hilfs- und Unterstützungsangebot der Kontaktstelle Kinderschutz richtet sich vordergründig an alle von körperlicher und/oder seelischer Misshandlung, von Vernachlässigung oder von sexualisierter Gewalt betroffenen Kinder und Jugendlichen im Einzugsgebiet. Darüber hinaus können sich Angehörige, professionelle und semiprofessionelle Bezugspersonen (z.B. Erziehungshelfer:innen, Übungsleiter:innen, Schulsozialarbeiter:innen) im Umfeld betroffener Kinder und Jugendlicher sowie sonstige Ratsuchende an die Kontaktstelle wenden.

Im Jahr 2022 begleitete die Kontaktstelle Kinderschutz 16 Kinder und Jugendliche bzw. Familien intensiv und über einen längeren Zeitraum hinweg. In sieben Fällen wurde die Arbeit mit den Betroffenen und deren Familien bereits im Jahr 2021 aufgenommen und im Jahr 2022 fortgeführt. Der Erstkontakt wurde in den meisten Fällen telefonisch über die Sorgeberechtigten hergestellt. Darüber hinaus wurde der Kontakt zur Familie über Familienhelfer:innen, Psycholog:innen oder Pädagog:innen ermöglicht.

Der Kontakt zu den einzelnen Familien erstreckte sich vielfach über mehrere Wochen bis hin zu mehreren Monaten. Grund hierfür waren unter anderem verlängerte Wartezeiten (Gerichtstermin, Erstgespräch Kinder- und Jugendlichentherapeute:innen), die es mit den Betroffenen und deren Bezugspersonen zu überbrücken galt.

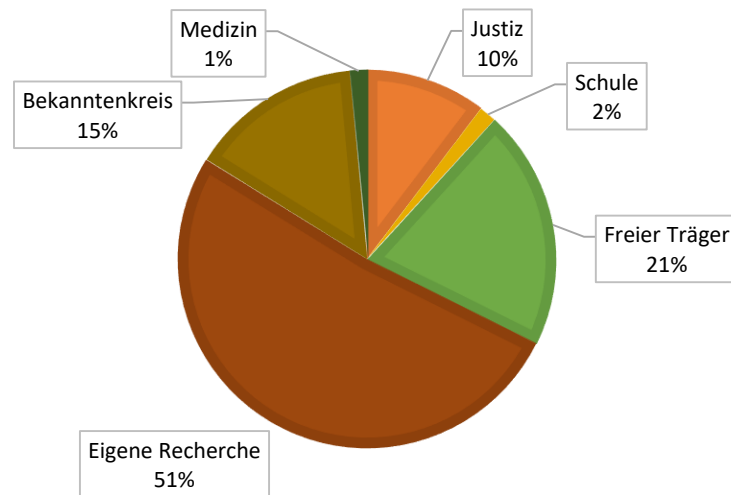
Die Anzahl an Fallberatungen, die sich auf eine Beratungshäufigkeit von ein bis zwei Beratungsgesprächen beläuft, ist erneut angestiegen, von 32 Fällen in 2021 auf 54 Fälle in 2022. Fokus in diesen Fällen liegt auf der Beratung und Vermittlung bzw. im Clearing.

Grafische Auswertung

Im Folgenden wird der Zugang zur Zielgruppe und die erreichten Kinder und Jugendlichen der Fallarbeit anhand ausgewählter Kriterien näher beschrieben.

Sofern möglich, wurde erhoben, wie die betreffenden Kontaktaufnehmenden auf die Kontaktstelle Kinderschutz aufmerksam geworden sind. Hier zeigt sich, dass in einem Drittel der Fälle das fachliche Netzwerk aus den Bereichen Medizin, Justiz, Schule und insbesondere freie Träger eine Rolle gespielt haben. Ganz besonders auffallend ist zudem, dass etwas mehr als die Hälfte aller Ratsuchenden durch eigene Recherche auf KontiKi aufmerksam geworden ist. Das zeigt, dass der Kinderschutzbund der Bevölkerung nach wie vor ein Begriff ist, wenn es darum geht, ein Kind zu unterstützen, bei dem die Vermutung besteht, dass es Hilfe benötigt.

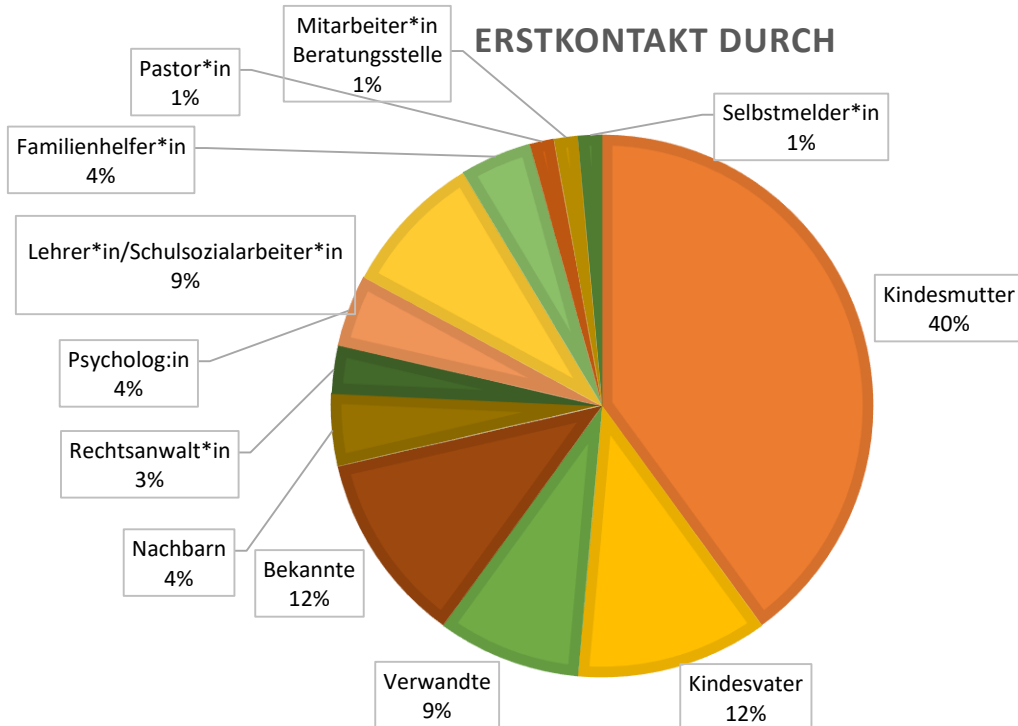
AUF KONTIKI AUFMERKSAM GEWORDEN DURCH



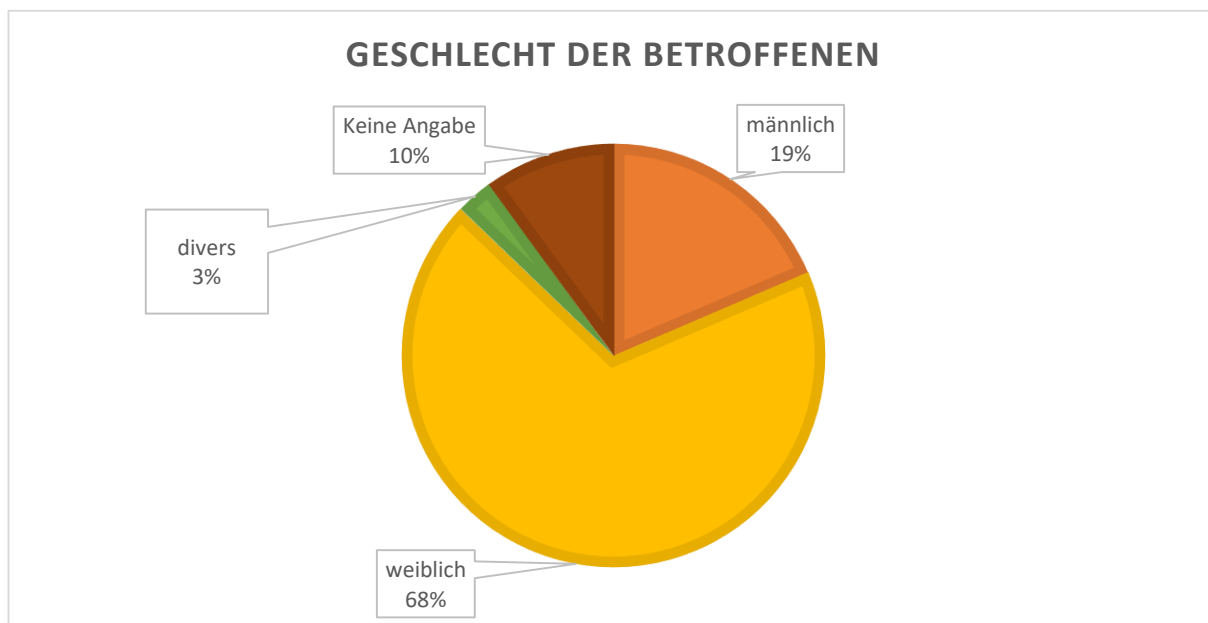
Unabhängig davon, durch wen der oder die Ratsuchende auf KontiKi aufmerksam geworden ist, wurde aufgezeichnet, wer in erster Instanz den Kontakt aufgenommen hat. Zu einem Großteil waren dies die jeweiligen Kindesmütter.

Dem folgen Kindesväter sowie weitere Verwandte wie Geschwister, Tanten oder Großeltern. Auch Bekannte wie Nachbar:innen oder Freund:innen der Familie meldeten Hilfebedarfe bzw. suchten Beratung.

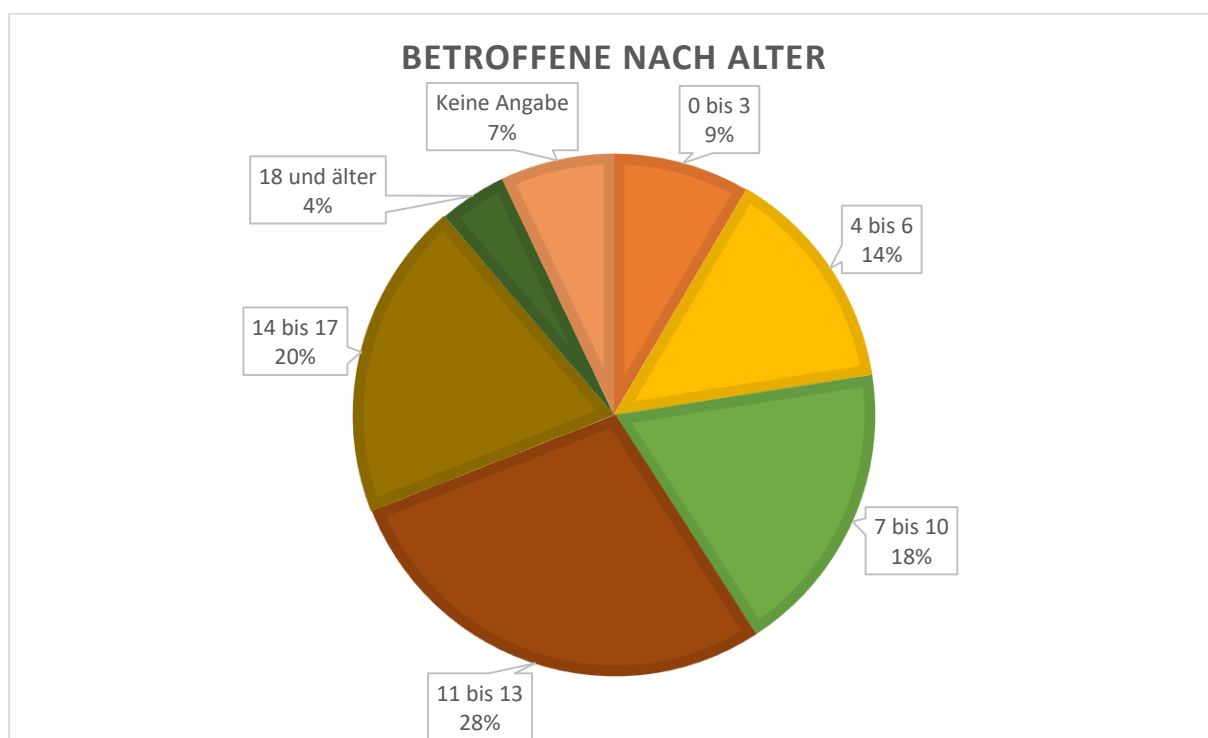
ERSTKONTAKT DURCH



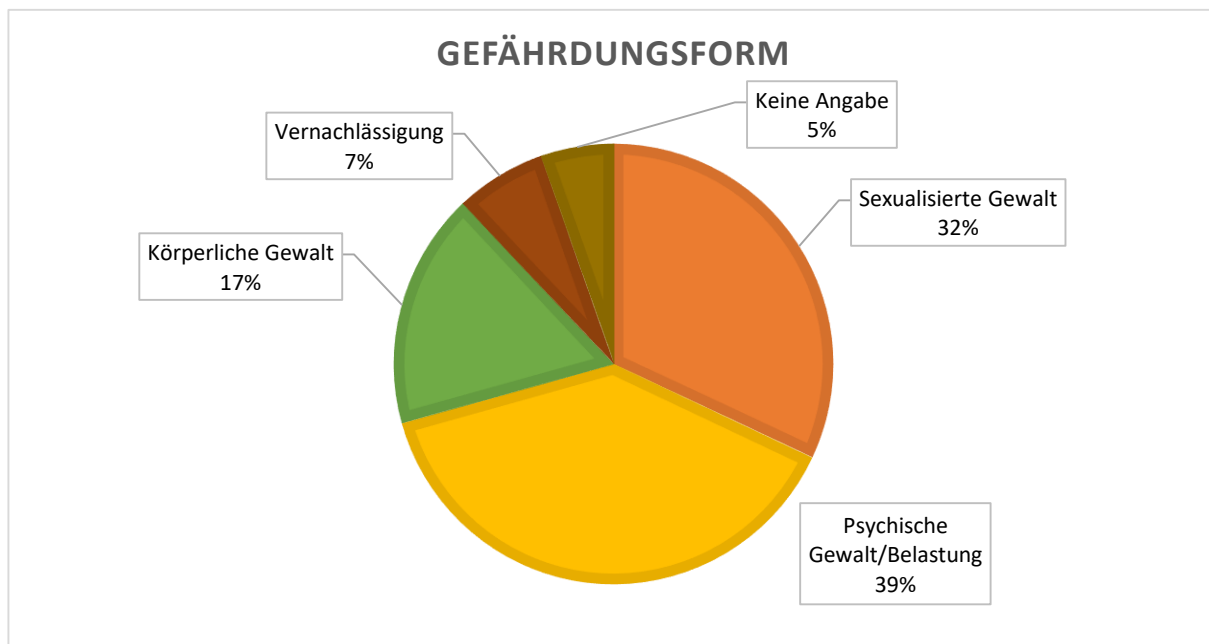
Der Großteil der betroffenen Kinder und Jugendlichen waren auch im Jahr 2022 weiblichen Geschlechts. In 10% der Fälle wurde keine Angabe zum Geschlecht gemacht.



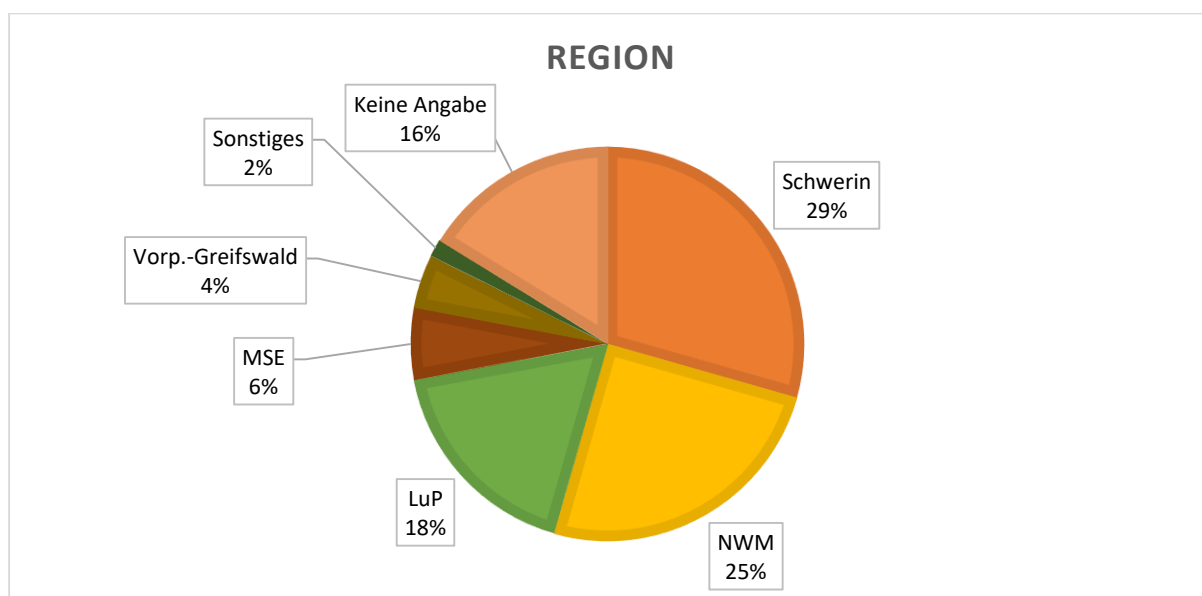
Die meisten Beratungsanfragen standen im Zusammenhang mit Kindern (unter 14 Jahren). In 16 Fällen waren die Kinder im Krippen- oder Kindergartenalter.



Ein Drittel aller Beratungsanfragen lassen sich dem Bereich der sexualisierten Gewalt zuordnen. In 39% der Fälle ging es um psychische Gewalt bzw. psychische Belastungssituationen. Anfragen aus diesem Bereich haben im Vergleich zum vergangenen Jahr nochmals stark zugenommen. Statistisch aufgenommen wurde die „Hauptgefährdungsart“.



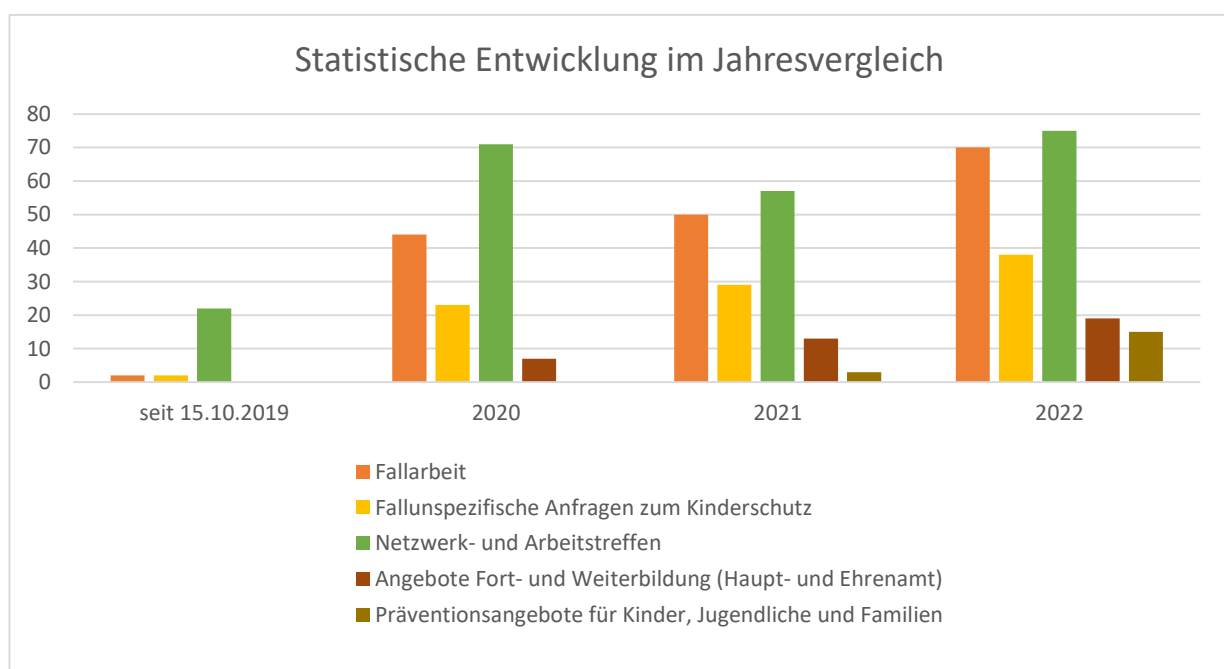
Darüber hinaus erreichten die Kontaktstelle Kinderschutz 38 Anfragen von Fachkräften und aus dem ehrenamtlichen Bereich. Themen waren hier, wie auch im vergangenen Jahr, die Erstellung von Schutzkonzepten, Material zum Thema Kinderschutz und allgemeine Fragen zum Kinderschutz. Mehrfach wurde von übergriffigen Kindern gegenüber Erwachsenen berichtet und nach einem Umgang mit diesen gefragt. Zur Anliegenklärung wurden Informationen nach Absprache mit den Betroffenen weitergegeben und an entsprechende Ansprechpartner:innen im Netzwerk weitervermittelt. Darüber hinaus wurden vielfach Referent:innen zum Thema Kinderschutz angefragt, insbesondere durch Kindertageseinrichtungen und Schulen.



Anfragen an die Kontaktstelle Kinderschutz erfolgten in den meisten Fällen aus dem Landgerichtsbezirk Schwerin (72%). Immer wieder wenden sich aber auch Ratsuchende aus den anderen Landgerichtsbezirken Mecklenburg-Vorpommerns an die Kontaktstelle. Im Jahr 2022 traf dies auf 10% der Fälle zu. Bei Anfragen, die erahnen ließen, dass es sich um eine längerfristige Begleitung handeln wird, galt es auf die entsprechenden Ansprechpartner:innen aus der jeweiligen Region zu verweisen. Teilweise konnten Anliegen aber auch von der Mitarbeiterin der Kontaktstelle auf kurzem Wege bearbeitet werden. In 16% der Fälle wurden keine Angaben zur regionalen Zugehörigkeit gemacht. In 2% der Fälle kamen die Ratsuchenden aus einem anderen Bundesland.

Auch im vergangenen Jahr ist wieder einmal deutlich geworden, dass Fachkräfte als auch Ehrenamtliche bei Kinderschutzfragen häufig an ihre Grenzen stoßen und hier noch viel Aufklärungsarbeit zu leisten ist. Die betroffenen Kinder und Jugendlichen sind häufig mehrfach belastet und die Vermittlung in entsprechende Unterstützungsangebote gestaltet sich aufgrund geringer Kapazitäten nach wie vor schwierig und ist mit langen Wartezeiten verbunden.

Wie auch im vergangenen Jahr ist zu beobachten, dass nicht nur die betroffenen Kinder und Jugendlichen allein, sondern das gesamte Familiensystem in einen Ausnahmezustand gerät, wenn Kindeswohlgefährdende Geschehnisse eingetreten sind und aufgedeckt werden. Nicht zu unterschätzen sind die Auswirkungen auf nahestehende Personen, meist die Eltern oder einzelne Elternteile, die sehr belastet und zudem verunsichert sein können. Auch sie benötigen einen Rahmen, in dem sie sich und ihre Gefühle mitteilen können. Eine gewisse Selbstfürsorge unterstützt dabei, letztlich stärkend an der Seite ihrer Kinder sein zu können. Gegebenenfalls vermittelt die Mitarbeiterin der Kontaktstelle Kinderschutz auch die Eltern in entsprechende Unterstützungsangebote weiter. Als besonders hilfreich werden in diesem Zusammenhang Selbsthilfegruppen betrachtet, die aber nicht flächendeckend vorhanden sind.



Der Entwicklung im Jahresverlauf ist zu entnehmen, dass das Angebot der Kontaktstelle immer häufiger genutzt wird, sowohl in der Fallberatung als auch im Bereich fallunspezifischer Anfragen zum Kinderschutz. Netzwerk- und Arbeitstreffen bleiben ein wichtiger Bestandteil der Projektarbeit. Je bekannter KontiKi wird, desto mehr wird das Angebot auch nachgefragt. Auf der anderen Seite ist es ebenso notwendig Angebote des Netzwerks zu kennen, um Kinder und Jugendlichen passgenaue Unterstützungsmöglichkeiten anbieten zu können. In insgesamt 19 Veranstaltungen organisiert bzw. durchgeführt durch die Stelleninhaberin wurden 227 Ehrenamtliche und Fachkräfte zu kinderschutzrelevanten Themen sensibilisiert. In weiteren 15 Veranstaltungen für Kinder, Jugendliche und Familien zu den Themen Selbstbehauptung, Selbststärkung und Kinderrechte konnten weitere 64 Personen erreicht werden. Auf einzelne Veranstaltungs(-reihen) wird im Folgenden detaillierter eingegangen.

Kooperationen/Netzwerkarbeit

Die Zusammenarbeit mit regionalen Netzwerkpartner:innen ist für die erfolgreiche Arbeit des Projekts unerlässlich und wird aus diesem Grund kontinuierlich angestrebt. Zu nennen ist in diesem Zusammenhang für 2022 der regelmäßige Austausch mit Kinder- und Jugendlichentherapeut:innen im Landgerichtsbezirk Schwerin und die gut gelingende Netzwerkarbeit mit freien Trägern aus dem Bereich der Opferhilfe und mit Beratungsstellen im Landgerichtsbezirk Schwerin. Auch mit den Mitarbeitenden des neu eröffneten Childhoodhauses in Schwerin kam die Mitarbeiterin der Kontaktstelle Kinderschutz über Möglichkeiten der Zusammenarbeit ins Gespräch.

Das Projekt wurde weiterhin im Kollegenkreis der Kinder- und Jugendpsychiatrie des Helios Klinikums vorgestellt. Darauf aufbauend fand ein gesondertes Treffen mit dem Sozialarbeiter der Kinder- und Jugendpsychiatrie des Klinikums für Detailfragen statt. Der aufgeschobene Termin mit dem Kinderzentrum MV in Schwerin konnte 2022 nachgeholt werden.

Ein besonderes Augenmerk wurde im vergangenen Jahr auf die Bekanntmachung des Projekts im schulischen Bereich gelegt. So nahm Frau Dahlke an mehreren regionalen Arbeitstreffen der Schulsozialarbeiter:innen teil. Zusätzlich stellte sich die Mitarbeiterin bei der Sommerakademie 2022, organisiert durch das Bildungsministerium, bei einer Fortbildungsreihe für Lehrer:innen aus Mecklenburg-Vorpommern in Ulrichshusen vor. Punktuell wurde wieder an regionalen Treffen des Gremiums Frühe Hilfen und Kinderschutz partizipiert, in denen ebenso Fachkräfte aus dem Bereich Schule vertreten sind.

Die Thematik des Kinderschutzes im Ehrenamt hat die Kontaktstelle Kinderschutz weiterhin in den Blick genommen. Die bereits im Jahr 2020 begonnene Zusammenarbeit mit Sportverbänden des Landes MV wurde auch im Jahr 2022 fortgeführt und ausgebaut. In insgesamt 12 Veranstaltungen zum Thema „Kinderschutz im Sport“, in Kooperation mit dem Landesfußballverband MV und dem Landesturnverband MV, konnten 169 Trainer:innen und geschult werden. Die Veranstaltungen fanden zu einem großen Anteil online statt. Im kommenden Jahr wird diese Zusammenarbeit fortgesetzt. Darüber hinaus wurde aktiv an den Referententreffen des Landessportbundes MV zum Thema „Achtsamkeit vor sexualisierter Gewalt im Sport“ teilgenommen. Um die Zusammenarbeit mit dem Landessportbund MV weiter voranzutreiben, wurde eine Kooperationsvereinbarung angeregt und ist in Vorbereitung. Die Unterzeichnung der Vereinbarung durch die beiden Landesverbände ist für Anfang 2023 vorgesehen.

Neue Kontakte wurden zum Pflegefamilienverein Nordwestmecklenburg e.V. und zu den Familienpaten in Schwerin geknüpft. Auch hier ist der Bedarf am Wissen zum Thema Kinderschutz sehr groß.

Zusammen mit dem Boot Wismar e.V. und dem Sozialdienst katholischer Frauen Wismar e.V. wurden zwei Veranstaltungen zu den Kinderrechten umgesetzt. Zielgruppe waren Familien mit

Kindern im Grund- und Vorschulalter. Insgesamt 33 Personen nahmen teil. Für 2023 sind zwei weitere Veranstaltungen geplant.

Darüber hinaus beteiligte sich die Kontaktstelle Kinderschutz an einem World-Café innerhalb einer Schule im Landkreis Nordwestmecklenburg, organisiert durch die Beratungsstelle für sexuelle Gesundheit und Aufklärung Westmecklenburg. Die Vormittagsveranstaltung wurde genutzt, um weitere regionale Netzwerkpartner:innen kennenzulernen und mit Schüler:innen über Grenzverletzungen im Alltag ins Gespräch zu kommen. Weiterhin wurde mit den Jugendlichen besprochen, was sie sich vom Kinderschutz wünschen. Diese Informationen werden in weiterführenden Veranstaltungen mit Fachkräften genutzt.

Mit Blick auf den Kinderschutz in der digitalisierten Welt engagiert sich Frau Dahlke seit November 2021 im Bundesfachausschuss Digitales Leben des Kinderschutzbundes Bundesverband.

Erreichbarkeit

Die Mitarbeiterin der Kontaktstelle Kinderschutz ist persönlich, telefonisch und per E-Mail zu erreichen.

Die Kontaktstelle arbeitet in einer Komm- und Geh-Struktur. Der persönliche Kontakt ist in den Büroräumen der Kontaktstelle in der Alexandrinenstraße 2 möglich. Um eine möglichst ungestörte Beratungssituation zu gewährleisten, kann ein separater Beratungsraum genutzt werden. Darüber hinaus bietet der Kreisverband des Kinderschutzbundes in Schwerin einen Raum, der für Beratungsgespräche nach Absprache jederzeit genutzt werden kann. 2022 fanden mehr als die Hälfte aller persönlichen Kontakte in der Landesgeschäftsstelle des Kinderschutzbundes MV statt.

Über die Landeshauptstadt Schwerin hinaus werden bei Bedarf Räumlichkeiten von Kooperationspartner:innen genutzt. Hierzu gibt es konkrete Absprachen mit unterschiedlichen Einrichtungen und Kontakte in den betreffenden Landkreisen. Ziel war es auch im Jahr 2022, den Betroffenen möglichst kurze und unkomplizierte Wege zur persönlichen Beratung der Kontaktstelle Kinderschutz zu ermöglichen.

Die Kontaktaufnahme ist darüber hinaus über den Telefonanschluss des Büros möglich und wurde, wie bereits im Jahr 2021, am häufigsten von Ratsuchenden genutzt. Bei Außenterminen der Mitarbeiterin und außerhalb der Bürozeiten ist ein Anrufbeantworter geschaltet. Hinterlassene Nachrichten werden zeitnah beantwortet. Daneben ist ein Diensthandy im Einsatz. Für Notsituationen befinden sich zentrale Kontakte mit entsprechenden Telefonnummern auf der Ansage des Anrufbeantworters. Vertretungsregelungen wurden innerhalb der Landesgeschäftsstelle des Kinderschutzbundes vereinbart und haben sich in der Praxis bewährt.

Öffentlichkeitsarbeit

Zur Bekanntmachung des Projekts und der Bewerbung der Angebote wurde der bestehende Instagram-Account regelmäßig gepflegt. Ziel ist die weitere Vernetzung mit anderen Einrichtungen und Anbietern im Kinderschutz, was gut funktioniert. Darüber hinaus wird der Social-Media-Auftritt genutzt, um die Kontaktstelle Kinderschutz unter den Jugendlichen bekannter zu machen. Entsprechend werden auch Mitmachaktionen wie Abstimmungen oder

kurze Quiz gepostet. Ebenso wird auf weitere nützliche Angebote und Veranstaltungen aus dem Netzwerk aufmerksam gemacht.

Im Jahr 2022 erschienen über das Jahr verteilt vier Artikel zur Kontaktstelle Kinderschutz in der Hauspost. In Schwerin und Umland wird die Hauspost an viele Haushalte verteilt. Die Erfahrung zeigt, dass dieses Medium vielfach gelesen wird und nach Veröffentlichung häufig Kontaktaufnahmen sowohl durch Privatpersonen als auch durch Fachkräfte erfolgten.

Um Kinder und Jugendliche zu erreichen wurden 2021 Plakate mit Projektinformationen zum Aushängen an den schwarzen Brettern von Kitas und in Schulen angefertigt. 2022 wurde mit der Verteilung der Plakate begonnen. Die Resonanz der Einrichtungen ist gut.

Neben der Verteilung von Flyern und Visitenkarten haben sich Give-Aways bewährt. Im Jahr 2022 wurden weiterhin magnetische Lesezeichen, Displaycleaner, Bleistifte und Anti-Stressbälle sowohl an Fachkräfte als auch an Kinder und Jugendliche aus dem Beratungskontext verteilt. Die Anti-Stress-Bälle können sehr gut bei Terminen bei der Polizei oder beim Gericht für eine gewisse Entspannung sorgen und werden von den Kindern und Jugendlichen sehr gerne genutzt.

Ein besonderes Highlight waren die Kinderschutztage 2022, die im vergangenen Jahr in Schwerin stattfanden. Auch hier trat die Kontaktstelle Kinderschutz in Erscheinung und wurde wahrgenommen.

Monitoring und Evaluation

Die Kontaktstelle Kinderschutz steht seit Beginn der Projektlaufzeit in einem regelmäßigen Austausch mit dem Ministerium für Soziales, Gesundheit und Sport (etwa alle 8 Wochen). Die festgelegte systematische Erfassung spezifischer Indikatoren der Projektarbeit wurde 2022 fortgeführt. So fließen, wie bereits grafisch dargestellt, unter anderem das Geschlecht, das Alter, die Art der Gefährdung oder die regionale Zugehörigkeit der Betroffenen in die allgemeine Statistik ein.

Die Wirksamkeit der Projektarbeit wird bis Ende 2023 wissenschaftlich erforscht. Auftragnehmer ist die Universität Rostock. In regelmäßigen Abständen fanden in diesem Zusammenhang Arbeitstreffen statt. Die Vorbereitung der geplanten Fachtagung der Kontaktstelle Kinderschutz „Wege entstehen beim Gehen“ am 06.03.2023, die dazu genutzt werden soll, erste Ergebnisse der Evaluation zu präsentieren, hat 2022 sehr viel Zeit in Anspruch genommen.

Der im Jahr 2021 entwickelte Evaluationsbogen wurde bei vielen Veranstaltungen, organisiert durch die Kontaktstelle Kinderschutz, genutzt. Ziel ist es, Veranstaltungen systematisch zu evaluieren, sodass entsprechende Ergebnisse in die künftige Organisation und Durchführung einfließen können.

Anleitung

Vom 29.08.2022 bis zum 16.12.2022 erhielt die Kontaktstelle Kinderschutz Unterstützung durch eine angehende Erziehungswissenschaftlerin, die ihr Praxissemester dazu nutzte, um erste Erfahrungen in der Praxis der Themenfelder Kinderschutz und Kinderrechte zu sammeln. Angeleitet wurde sie durch die Stelleninhaberin. Nach nun mehrfacher Erfahrung mit Praktikantinnen wird deutlich, dass sich die Kontaktstelle Kinderschutz als Praktikumsplatz sehr

gut eignet. Um dem Fachkräftemangel im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe, insbesondere in dem Bereich Kinderschutz, zu begegnen, wird an dieser Form der Heranführung von jungen Fachkräften an das Berufsfeld festgehalten.

Multiplikatorentätigkeit

Um die Multiplikatorenarbeit im Bereich Kinderschutz voranzutreiben, wurde in Absprache mit dem Ministerium für Soziales, Gesundheit und Sport eine eintägige Schulung des Moduls „Kinderängste“ des Fortbildungsprogramms des Kinderschutzbundes, Landesverband Sachsen e.V., „Kinder in guten Händen“ organisiert. 9 Fachkräfte aus unterschiedlichen Fachbereichen (Familienbildung, Frühförderung, Supervision, Kita) konnten so erreicht werden.

Über den intensiven Kontakt mit den Praktiker:innen aus dem Bereich Sport wurde der Bedarf nach Unterstützungsmöglichkeiten zur Entwicklung von Schutzkonzepten in den Vereinen deutlich. So wurden mithilfe externer Referent:innen des Kinderschutzbundes Sachsen 11 Ansprechpersonen darin ausgebildet, fortan Vereine beim Schutzkonzeptentwicklungsprozess unterstützen zu können.

Fort- und Weiterbildung

Die Im Jahr 2021 begonnene Ausbildung zur Kinderschutzfachkraft schloss Frau Dahlke im ersten Quartal erfolgreich ab. Zusätzlich wurde Frau Dahlke durch eine Referentin des Kinderschutzbundes Landesverband Sachsen und eine freie Referentin aus Baden-Württemberg zur Ansprechperson für die Entwicklung von Schutzkonzepten in Sportvereinen ausgebildet. Darüber hinaus nahm die Stelleninhaberin an der jährlich stattfindenden Kinder- und Jugendschutzkonferenz in Mecklenburg-Vorpommern, dieses Mal im Digitalformat, teil. Eine weitere Onlineschulung zum Thema emotionaler Gewalt aus medizinischer, pädagogischer und juristischer Sicht der Medizinischen Kinderschutzhotline wurde ebenfalls wahrgenommen.

Die Tagesveranstaltung zum Thema „Kinderängste“, organisiert durch die Kontaktstelle Kinderschutz, wurde von Frau Dahlke ebenfalls besucht.

Die Mitarbeiterin der Kontaktstelle Kinderschutz hat im Haushaltsjahr 2022 vier Einzelsupervisionen in Anspruch genommen.

Fazit und Ausblick

Die Kontaktstelle Kinderschutz hat bislang einen guten Bekanntheitsgrad erreicht, der sich auch im Fallaufkommen und in der Anzahl von Anfragen von haupt- und ehrenamtlich Tätigen aus der Kinder- und Jugendarbeit widerspiegelt. Ein wichtiger Aspekt, um sichtbar zu werden, zu sein und zu bleiben, stellt die Netzwerkarbeit dar. Die Personalfluktuationsrate in der Kinder- und Jugendhilfe trägt ihr Übriges dazu bei.

Es wird festgestellt, dass die Kontaktstelle in der Trägerschaft des Kinderschutzbundes gerne angefragt wird, da sie als „neutraler Berater“ wahrgenommen wird. Zusammen mit der Niedrigschwelligkeit des Angebots sinkt die Hemmschwelle für Ratsuchende. Eine Chance die weiterhin zur Verfügung stehen muss.

Miteileinsatz

Die Mittel der Förderung wurden zweckmäßig und ressourcenorientiert eingesetzt.

